

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 160 (1994)

Heft: 1

Rubrik: ASMZ-Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Schwächung der Miliz-Luftwaffe»

Die Äusserungen des Chefredaktors im Kommentar der ASMZ Nr. 11/1993 im Abschnitt «Schwächung der Miliz-Luftwaffe» haben mich erschreckt und enttäuscht. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass Herr Ott nicht nur die Zeichen der Zeit und die Anforderungen des modernen Luftkrieges nicht erkannt, sondern auch den Schritt aus seinen nostalgischen Erinnerungen an vergangene Hunter-Zeiten in das heutige Umfeld verpasst hat. Bei der aktuellen Geld- und Personalknappheit lässt sich der enorme Aufwand für den Betrieb eines taktisch nutzlosen Flugzeuges definitiv nicht mehr verantworten. In der herrschenden angespannten Finanzlage, wo erhöhte Effizienz, Abbau und Einsparungen gefordert sind, ist der einzig mögliche, ehrliche und konsequente Entscheid die Liquidation. Alles andere ist Selbstüberlistung und Augenwischerei. Für beides sind die Zeiten endgültig vorbei. Die Aussage «Über den aktuellen Konfliktzonen wäre er (der Hunter) heute der effizienteste Vogel» ist absurd, grotesk und mit Blick auf den Bürgerkriegs-Charakter der angesprochenen Konflikte geradezu geschmacklos. Wer mit sachlich unhaltbaren Argumenten (der Hunter hat im heutigen Szenario weder eine Erfolgs- noch eine Überlebenschance) der obersten Führung öffentlich «kurzsichtiges, ja gefährliches» Handeln vorwirft, muss sich seinerseits den Vorwurf der Verantwortungslosigkeit gefallen lassen.

Herr Ott, Ihr Blick mag vielleicht weit reichen, ist aber leider nur zurück in längst vergangene und überholte Zeiten gerichtet. Was wir aber brauchen, um die bevorstehenden Zeiten der Umstrukturierungen und Einsparungen so effizient als möglich zu überstehen, sind zukunftsgerichtete, sachliche und konsequente Entscheide wie die Hunter-Liquidation. Denken Sie daran: «Wer zu spät kommt, straft das Leben.»

Hptm F. Stoffel
Berufsmilitärpilot,
1595 Faoug

Stellungnahme des Chefredaktors

– Ihr schroffer Vorwurf von «nostalgischer Erinnerung» sitzt nicht, wenn Sie die grossen Bemühungen der ASMZ für die Beschaffung des F/A-18 in Betracht ziehen.

– Neben der Luftverteidigung hat eine Flugwaffe andere Aufgaben, wie die Elimination von Schlüsselzielen im operativen Sektor, die u.U. grössere Wirkung erbringen, siehe Golfkrieg. Daher ist m.E. eine gewisse Erdkampfstruktur mit entsprechendem Training auch in Zukunft **unumgänglich**. Dies entspricht den Absichten von Bundesrat und Parlament gemäss Sicherheitsbericht 90.

– Im übrigen ist auch von Ihnen mehr Toleranz in der Beurteilung der möglichen Konfliktsszenarien gefordert. Denn die bekannten Sicherheitsexperten sind alle der Überzeugung, dass ein High-Tech-

Krieg, wie Sie ihn ausschliesslich sehen, weniger wahrscheinlich ist als ein leider «modern» gewordener lokaler Bürgerkrieg.

– Uns geht es darum, vor einem historischen Fehlentscheid zu warnen resp. vom «Mut zur Lücke» am falschen Ort abzuraten. CO

PTT Werbekampagne auf Plakaten

(ASMZ Forum 11/1993)

Herr Oberleutnant

Sehen Sie die Dinge hier nicht etwas «zu eng»? Sicher wissen Sie, so gut wie ich, dass das Werbe-Metier eine sehr anspruchsvolle Branche ist. Ich weiss nicht, ob Sie wirklich jeden Tag zu einer Top-Leistung herausgefordert sind. Sicher gibt es auch bei Ihnen Tage, bei welchen Sie am Abend feststellen müssen, dass bei gewissen Tätigkeiten die Qualifikation «Top» nicht angebracht ist. Ein «Werber» aber ist ohne Unterlass gefordert, eine Botschaft mit einem Maximum an Beachtungsgrad zu produzieren.

Ich frage mich, ob Sie beim PTT-Plakat für die Ferienprospekte etwas sehen, weil Sie es so sehen wollen. «Eine fremdländische Einheimische» (gewisse Kreise würden dieser Bezeichnung bereits eine gewisse «Frauenfeindlichkeit» anlasten, weil sie es eben so lesen wollen!) ist doch noch lange nicht Grund genug, um für eine Reise-Art allein dazustehen. Ich jedenfalls kann den Bezug nicht herstellen.

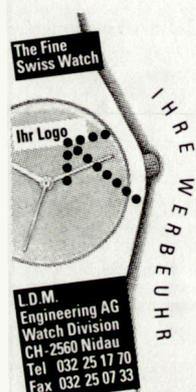
Zum Plakat über die verschiedenen Post-Dienstleistungen: Können oder wollen Sie das Augenzwinkern des

Werbers dahinter nicht sehen? Es ist doch als Botschaft gedacht für diejenigen, welche beim Erhalt eines Marschbefehls nicht gerade in Jubelschreie ausbrechen. Dieses Plakat mit den Prädikaten «schäbige Anbieterung», «öffentliche Entschuldigung», «Kader als Scherzfiguren», «öffentlich Stimmung gegen die Armee» zu versehen, finde ich im mindesten nicht angebracht und etwas weit her geholt.

Im übrigen, Herr Oberleutnant, hätten Sie sich nicht auch schon gewünscht, die PTT hätte Ihnen den Marschbefehl nicht zugestellt? Ich schon. Mich deswegen als «armeefeindlich» bezeichnen zu lassen, möchte ich mir dann sehr verbeten haben.

Unser Zusammenleben wird in Zukunft noch in vermehrter Masse von der Toleranz geprägt sein müssen. Auch gegenüber den öffentlichen Institutionen und den Andersdenkenden. Wir als Militärs wissen ja die Mehrheit des Schweizervolkes hinter uns.

O. Dummermuth,
Oberstlt
8604 Volketswil



ASMZ

Monatliche Auflage:

33 806 Exemplare

WEMF/SRV-beglaubigt

Klein-Anzeigen

Annahmeschluss am 15. des Vormonates

Alteingesessener traditionsreicher

englischer Offiziers-Club (1863)

(Präsident Prince Philip, Duke of Edinburgh) im Herzen von London nimmt jetzt auch Übersee-Mitglieder auf. Behagliche Unterkünfte, prunkvoller Speisesaal mit 5-Stern-Küche, Lesesalon mit Kaminfeuern, gemütliche Bars, Billard, Squash, elegante Atmosphäre.

Zusätzliche Informationen: Dr. A. Erhart, Postfach 109, 9475 Sevelen.